

gelang nicht und konnte niemals gelingen, weil die überwältigende Mehrheit der Professoren und Studenten es niemals mit ihrem nationalen Ehrgefühl vereinbaren konnte, die Humboldt-Universität preiszugeben. Zwar bestehen in Westberlin, finanziert von Ford und anderen dunklen Quellen, die sogenannte Freie Universität, die Hochschule für Politik und andere Stätten, in denen der Chauvinismus das Grundprinzip der Erziehung ist. Zwar schicken die amerikanischen Imperialisten ebenso wie Kaiser und Schreiber Agenten, verbreiten Hetzparolen und versuchen unsere Menschen irrezuführen. Aber die Humboldt-Universität ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Forschung und Lehre weisen ein ständig steigendes Niveau auf. Für die Forschung sei als Beispiel genannt, daß über 24 unserer Professoren für ihre großen wissenschaftlichen Arbeiten von unserer Regierung mit dem Nationalpreis ausgezeichnet wurden. (Beifall.) Weiterhin muß man anführen, daß die Prüfungsergebnisse bei unseren Studenten wesentlich besser sind als früher und daß in manchen Fächern die Zahl derer, die sehr gute und gute Prüfungsergebnisse erreichen, acht- und zehnmal so groß ist als früher im alten Deutschland.

Als wichtigstes muß man anführen, daß der Marxismus-Leninismus fest in der Universität verwurzelt ist und aus dem Leben der wissenschaftlichen Ausbildung und Arbeit nicht mehr wegzudenken ist.

Bedeutet aber alle diese Erfolge, daß die Politik der Imperialisten für uns völlig ungefährlich wäre, daß alle Menschen bei uns von der großen Gefahr der chauvinistischen Hetze, der Versuche, die deutsche Wissenschaft zu liquidieren, überzeugt sind? Das kann man selbstverständlich nicht sagen.

Die Aufgabe unserer Parteiorganisation - und das ist die wichtigste Aufgabe zur Erfüllung der Direktive, die uns Genosse Wilhelm Pieck gab - ist es, alle Wissenschaftler, Studenten und Angestellten Tag für Tag von dem verderbenbringenden Weg der Spaltung und Liquidierung der deutschen Wissenschaft als ein Mittel zur Vorbereitung des dritten Weltkrieges zu überzeugen und sie für den aktiven bewußten Kampf um die friedliche Wiederherstellung der demokratischen Einheit Deutschlands zu gewinnen. Als Kriterium für die Frage, wie unsere Wissenschaftler, Studenten und Angestellten dazu stehen, können besonders die Wochen vor und nach dem 17. Juni 1953 gelten. Es gab an unserer Universität keine Arbeitsniederlegung. Wissenschaftler, Studenten und Angestellte, Genossen wie Parteiose,